



# Die Ästhetisierung der Welt

**KunstKontakt.** Beim Dornbirner Unternehmen steht Kunst im Raum im Vordergrund. Was als Initiative zur Förderung zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler begann, hat sich mittlerweile zu einer erfolgreichen Beratungsfirma entwickelt.

Wer erinnert sich noch an das Bild, das beim letzten Hotelaufenthalt über dem Bett hing? In den meisten Fällen wird Kunst in solchen Räumen nur selten wahrgenommen, oder schlimmer noch – sie wird als unpassend oder unschön empfunden, da die Motive lieblos ausgewählt wurden. Denn die Wirkung von Kunstwerken wird häufig unterschätzt. Ein Bild kann nämlich das Wohlbefinden steigern oder im Gegenteil können kahle Wände die Stimmung einer Person negativ beeinflussen. Die Firma KunstKontakt hat es sich zum Ziel gemacht, Kunst sichtbar und spürbar zu machen. Die künstlerischen Konzepte für Gebäude, die

dabei entwickelt werden, können viel mehr als Räume dekorieren, die Kunst wird gefördert und kann zudem die Funktionalität

**„Ich habe durch KunstKontakt meine Leidenschaft zum Beruf gemacht, das war immer mein Ziel.“**

Thomas Häusle, KunstKontakt

eines Raumes gezielt unterstützen und erweitern. Mit spannenden und einzigartigen Lösungen macht KunstKontakt so Kunst mehr und mehr erlebbar.

**NETZWELT.** Am Anfang stand eine ganz andere Idee dahinter. Das WorldWideWeb

sollte das große Medium zur Kunstvermittlung sein. „Wir wollten die Werke heimischer Künstler übers Internet verkaufen“, erzählt Heinz Mathis. Gemeinsam mit Emilio Bietti gründete er im Frühjahr 2001 die Firma KunstKontakt als eine Art Internetgalerie. Die Idee fand großen Zuspruch, zahlreiche Künstler konnten dafür gewonnen werden. „Besonders solche

Menschen, die sich in Sachen Kunst nicht gut auskennen, haben Hemmungen, in eine Galerie zu gehen und Werke zu kaufen. Wir wollten ihnen den Zugang erleichtern“, so Mathis. Die Sache war jedoch nicht so einfach. „Kunst ohne persönlichen Austausch zu verkaufen funktioniert nicht.

Foto: Danilo Radomack (1), KunstKontakt (2)



**Vision.** Thomas Häusle möchte Kunst mehr und mehr erlebbar machen.

Sie muss haptisch wahrgenommen werden können, emotionalisiert und vor Ort verständlich gemacht werden. Zuhause am Bildschirm sitzend geht das nicht.“ So wurde also das Firmenmodell umgestellt – weg vom Internet, hin zur persönlichen Beratung. Der Weg dorthin war mühsam. „Die Selbstdarstellung, die Akquisition, das war alles nicht so leicht“, erzählt Heinz Mathis. 2003 kam dann der Durchbruch, ein Meilenstein in der Firmengeschichte sozusagen: KunstKontakt konnte sich ge-

**Fotografien.** Das Home of Balance ist u. a. mit Arbeiten des Vorarlberger Künstlers Gery Luger ausgestattet.

gen professionelle Mitbewerber durchsetzen und erhielt einen prestigeträchtigen Auftrag vom Hotel Hilton in Wien: Über 1300 Kunstwerke mussten geliefert und montiert werden, die künstlerische Ausstattung aller Zimmer und der öffentlichen Bereiche belief sich auf einen Auftragswert von 350.000 Euro. Da die Werke von sechs Vorarlberger Künstlerinnen und Künstlern stammen, floss viel Geld ins Ländle. Darauf ist Heinz Mathis besonders stolz.

**KUNSTWELT.** 2005 stieg dann Thomas Häusle als Gesellschafter und Geschäftsführer ins Unternehmen ein. In der Kunstszene ist er als Gründer des Magazin4 in Bregenz und als Präsident der Kunsthalle Wien kein unbeschriebenes Blatt. „Ich habe durch KunstKontakt meine Leidenschaft zum Beruf gemacht, das war immer mein Ziel“, erklärt Thomas Häusle. Als gelernter Betriebswirt war und ist es sein Job, das Start-up-Unternehmen erfolgreich zu entwickeln. „Heinz und ich sind beide die Frontmänner“, so Häusle. „Wir machen die Akquisition, bearbeiten und leiten die Projekte. Natürlich haben wir unterschiedliche Geschmäcker, aber es gibt immer eine offene Diskussion und gemeinsam finden wir so geschickte Lösungen.“

Seit drei Jahren ist die Firma aktiv und hat bisher über 120 Häuser ausgestattet, unter anderem das Panoramahaus in Dornbirn und zahlreiche Wellness-Hotels, darunter

„Besser als herumgoogeln“

Datenbank-Infosystem (DBIS)  
Vorarlberger Landesbibliothek

[www.bibliothek.uni-regensburg.de/dbinfo/?bib\\_id=vlb](http://www.bibliothek.uni-regensburg.de/dbinfo/?bib_id=vlb)  
[www.vorarlberg.at/vlb/vlbkatalog/VirtuelleBibliothek/virtuelle.htm](http://www.vorarlberg.at/vlb/vlbkatalog/VirtuelleBibliothek/virtuelle.htm)

**Wussten Sie, dass ...**

... Sie über das Datenbank-Infosystem der VLB einen bereits inhaltlich aufbereiteten und raschen Zugang auf derzeit 1.955 frei im Netz verfügbare Fachdatenbanken haben? Weitere 140 Datenbanken wurden eigens für die Landesbibliothek erworben und stehen im VLB-Intranet zur Benutzung bereit. Ohne lange Suche, einfach und zuverlässig.

Damit schlägt die Landesbibliothek in Zusammenarbeit mit der Uni Regensburg nicht nur eine wichtige Schneise in den schon längst undurchsichtigen Dschungel an Internet-Angeboten, sondern stellt allen Wissbegierigen auch schwerer zugängliche sowie vor allem teure Archive und Datensammlungen bequem und kostenlos zur Verfügung. **Also hochwertige Information gegen die zunehmende Informationsüberflutung!**

Das übersichtlich strukturierte Datenbank-Angebot reicht

- von allgemeinen und fachübergreifenden Inhalten wie Adressverzeichnissen, umfassenden Nachschlagewerken und elektronischen Auskunftsmitteln
- über die wissenschaftlichen Studienfächer aller Fakultäten und Lehrgänge
- bis hin zu Katalogen und sonstigen Linkverzeichnissen.

**Spezieller Tipp u.a. über das VLB-Intranet:**

Munzinger Archiv: bietet jede Woche aktualisierte Biographien aus den Bereichen Personen allgemein, Sport, Film und Pop sowie neu bearbeitete Länderprofile und Filmkritiken.

Zusammen mit der Suchmöglichkeit in Inhaltsverzeichnissen und Zeitschriftenartikeln sowie der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (14.200 Fachzeitschriften im Volltext zugänglich, mehr als 800 für die VLB lizenziert!) bietet die Landesbibliothek die komplette Hilfestellung bei der Suche nach elektronisch verfügbarer Information.

„Vergoogeln Sie sich noch – oder finden Sie schon?“



Vorarlberger Landesbibliothek

[www.vorarlberg.at/vlb](http://www.vorarlberg.at/vlb)



Eindrucksvoll. Auch im KunstKontakt-Büro darf Kunst nicht fehlen – hier zu sehen eine Arbeit von Dietmar Fend.

vor allem namhafte Betriebe in Tirol. Ihre Arbeit beschränkt sich jedoch nicht nur auf Hotels, das Team von KunstKontakt berät auch Banken, Spitäler oder Autohäuser, gestaltet Büroräume oder Messepavillons. Mit jedem Projekt sind sie gewachsen und wurden an Erfahrung reicher. „Unsere Trefferquote ist sehr hoch“, klärt Thomas Häusle auf. „Bei 80 Prozent der Angebote, die wir machen, erhalten wir den Auftrag.“ Ein Vorteil dabei ist natürlich, dass sich die Zahl der Mitbewerber in Grenzen hält. „Wir sind nämlich Komplettanbieter, wir machen alles – von den Erstgesprächen mit Architekten über die Besichtigung der Räumlichkeiten, der Planung und Aufbereitung bis hin zur Montage. Wir schulen sogar die Mitarbeiter und informieren sie über die Werke“, so Heinz Mathis.

Durch die zahlreichen Projekte erlangte das Unternehmen überdies Expertisen zu bestimmten Materialien. Gerade in den Spa-Bereichen der Wellness-Hotels werden Originale nämlich durch die hohe Feuchtigkeit oder salzhaltige Luft neben Solebecken stark angegriffen. Die Experten von KunstKontakt wissen, welche Materialien dabei verwendet werden dürfen. In den meisten Fällen wird dann die Reprografie eingesetzt. Durch diesen aufwändig produzierten Digitaldruck werden Originalkunstwerke auf die unterschiedlichsten Materialien gedruckt beziehungs-

weise geplottet. Somit können Werke nicht nur flexibel eingesetzt, sondern auch die Kosten für diese gesenkt werden. „Dass Motive auf unterschiedlichen Oberflächen oft eine ganz andere Wirkung haben, muss dabei ebenfalls berücksichtigt werden“, klärt Thomas Häusle auf.

Die einfallsreichen Lösungen zeigen sich teilweise schon bei der Wahl der Künstler. „Einmal haben wir uns entschieden, eine 16 Meter lange Wand von einer Bühnen-

„Wir sind stolz darauf, dass wir durch unsere Arbeit viele heimische Künstlerinnen und Künstler unterstützen.“

Heinz Mathis, KunstKontakt

bildnerin gestalten zu lassen. Sie kennt sich ja damit aus, mit großen Flächen und Räumen künstlerisch zu arbeiten“, so Mathis.

**WELTVERBESSERER.** Insgesamt arbeitet KunstKontakt mit rund 380 Künstlerinnen und Künstlern zusammen, etwa 70 davon aus Vorarlberg. „Nur etwa drei Prozent aller Künstler können von ihrer Arbeit leben“, stellt Thomas Häusle fest. Als weitere Unterstützung dient darum auch die offene Plattform, eine Art Kunstsammlung, die KunstKontakt auf ihrer Website eingerichtet hat. „Jede und jeder darf seine Werke dort präsentieren, ganz ohne Zensur. Die Künstler sind dadurch präsent und es ent-

stehen nicht selten Kontakte zu Kunstinteressierten und vor allem zu Käufern“, so Heinz Mathis. Durch die Reprografie, die von KunstKontakt angeboten wird, werden die Werke preislich erschwinglich. Das ist eine clevere Geschäftsidee, aber auch ein Beitrag zur Kunstvermittlung. Die kleinen Kunstkäufer von heute werden vielleicht nicht nur zu den großen Sammlern, sondern auch zu den großen Förderern der Kunst von morgen.

Die Online-Kunstsammlung hat mittlerweile sehr viele Zugriffe, immer mehr Menschen suchen den Zugang zur Kunst. „Bauherren hatten bisher mit Kunst nicht viel am Hut, es bessert sich jedoch“, weiß Thomas Häusle. Das gesteigerte Interesse kommt dem Dornbirner Unternehmen zugute. Ziel ist es, dass die Kunst zum Beurteilungskriterium in Hotels und anderen Einrichtungen wird. „Wir wollen außerdem eine Marke kreieren, nicht stereotype, sondern auffallende Lösungen bieten, die sich herumsprechen“, so Heinz Mathis. Thomas Häusle ergänzt: „Meine Vision ist, dass Kunst im Raum mehr und mehr erlebbar gemacht werden soll. Uns ist dabei nicht die Größe und der Umsatz wichtig, sondern die Qualität.“ Darum möchten sie auch eine kleine, feine Beratungsfirma bleiben und mit ihrer Arbeit ein Stück weit die Lebenswelt verschönern.

Caroline Begle

Foto: Dario Dobrovic